

Wort und Musik im Einklang

Perfektes Programm im Konzert Theater

Von Ulrich Wessler

Coesfeld. Zwei Schriftsteller – zwei Komponisten: die Idee war sicher nicht neu, im Sinne einer fächerübergreifenden Kunstkultur Musik und Wort zusammenzuführen, erschien hier aber besonders glücklich. Vor einer überschaubaren Besucherzahl las Hans-Jürgen Schatz im Konzert Theater Texte von Herbert Rosendorfer und E.T.A. Hoffmann. Dazu spielte das Trio Bamberg Werke von Georges Onslow und Robert Schumann, und je nach Neigung konnte man seinen Interessenschwerpunkt auf das eine oder andere legen.

Onslow (1784-1853), ein französischer Komponist englischer Herkunft, hatte eine Vorliebe für kleine Besetzungen. Sein Trio d-Moll op. 20 für Geige, Klavier und Cello ist eines von den selten oder nie gehörten Werken dieser „Königsklasse“ der Kammermusik. Geprägt von stark imitatorischer Satztechnik ist der Beethoven'sche Einfluss unverkennbar. Unnachahmlich hier die fein strukturierte Wiedergabe durch das Trio Bamberg, von dem aktuelle Namen ihrer Mitglieder leider nicht verfügbar waren, wie es denn auch keine Programmzettel gab.

Das Publikum war dennoch nicht nur auf Mutmaßungen oder frühere Informationen angewiesen, denn Hans-Jürgen Schatz als begnadeter Schauspieler und Rezitator schilderte im fiktiven „Bericht eines reisenden Enthusiasten“ des pensionierten Juristen Herbert Ro-

sendorfer (*1934) die Situation auf dem Landgut des Herrn Onslow mitten in der französischen Provinz. Das geriet in geschliffener Sprache neben allen Anekdoten und Skurrilitäten (Schilderung eines Jagdunfalls!) auch zu einem Abbild der Musikempfindungen – um 1830 mit Bemerkungen über Clara Wieck, Paganini, Mendelssohn, dem „alten“ Bach, Berlioz und natürlich Beethoven.

Robert Schumanns Klaviertrio Nr. 1 d-Moll op.63 und/oder „Johannes Kreislers, des Kapellmeisters musikalische Leiden“ von E.T.A. Hoffmann ließen den weiteren Verlauf dieser seltenen, seltsamen Begegnung im Konzert Theater zu einem weiteren genussvollen Blick in frühere Musikkulturen werden.

Auch hier wieder die tadellose Wiedergabe der Musik mit ihren vier Sätzen und einer berausenden Coda, ebenso großartig aber der Sprung in die großbürgerliche Musikkultur des Geheimrates Röderlein, wo Hoffmann den fiktiven Kapellmeister Kreisler den Töchtern Klavierunterricht erteilen lässt, sich natürlich unglücklich verliebt und daran leidet. „Leiden Sie mit!“ rief Hans-Jürgen Schatz und entwickelte in seinem Text neben interpretationsgeschichtlichen Exkursen (Bach's Goldbergvariationen) vor allem ein Genre-Bild des hausmusizierenden Biedermeiers, das das kulturhistorisch interessierte Publikum mit dem allergrößten Vergnügen genießen konnte.